

war 1893–1912 Eigentümer eines Photoateliers in Turóczszentmárton (Martin). 1912 des Panslawismus beschuldigt, ging er nach Prag, wirkte dort als Red. und flüchtete (ung.seits steckbriefl. gesucht) 1914 in die USA, wo er 1917–19 in New York und Pittsburgh, Pa., als Lehrer sowie Korrespondent slowak. Ztg. tätig war. Nach seiner Rückkehr 1919 lebte S. als Angestellter in Prag, dann in Bratislava, red. 1923–26 die Z. „Slovenský svet“ und „Národný denník“ und beteiligte sich an der Gründung des Senders „Radiojournal“, dessen erster Ansager und Sekr. er war. Zuletzt war er als Journalist und Publizist tätig. Bes. Bedeutung erlangte er durch die Erforschung und Förderung der slowak. Volkskultur. Seine Smlg. bildete die Basis des Slowak. Nationalmus. Bedeutend ist auch sein photograph. Schaffen, das nicht nur die Dokumentation seiner ethnograph. Forschungen, sondern auch Porträts slowak. Persönlichkeiten, Naturstud., Abb. von Kunstwerken und topograph. Aufnahmen der Slowakei umfaßte. 1922 schuf er mit Kmet' (s. d.) die Zentrale der slowak. Laientheater, wurde deren Vizepräs. und war Sekr. der Slovenská liga. S. verf. mehrere Monographien und zahlreiche Artikel in slowak., tschech., ung. und dt. Z. und Ztg., Beitr. für „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ und für „Ottův slovník naučný“ sowie mehrere Theaterstücke.

W.: s. u. Slovenský biografický slovník.

L.: *Enc. Slovenska; Otto; Otto, Erg.Bd.; A. Václavík, in: Slovenské pohľady* 48, 1932, S. 383ff.; *Průdy* 16, 1932, S. 297ff.; *Slovenské divadlo* 16, 1968, S. 177ff., 302ff.; *E. Okálková, in: Vlastivedný časopis* 31, 1982, S. 182ff.; *M. Slička – A. Strelinger, P. S., 1985; D. Mrázková – V. Remeš, Cesty československé fotografie, 1989, S. 24f, 92; Enc. dramatických umění Slovenska* 2, 1990; *Slovenský biografický slovník* 5, 1992 (m. W. und L.).

(I. Chalupecký)

Sochaniewicz Kazimierz Roman, Historiker, Archivar und Lehrer. Geb. Wieliczka, Galizien (Polen), 28. 2. 1892; gest. Lwów, Polen (L'viv, Ukraine), 28. 12. 1930; röm.-kath. – Sohn eines Tierarztes. Nach Absolv. des Gymn. in Lemberg (L'viv) stud. S. 1910–14 an der dortigen Univ. Phil. sowie Jus und ging dann nach Wien, um 1914–15 an der Univ. Jus sowie am Inst. für Österr. Geschichtsforschung zu stud. 1914 und 1915–17 diente er in der österr.-ung. Armee und begann anschließend als Gymn.- und Privatlehrer in Lemberg zu unterrichten. 1918 Dr. phil. der Univ. Lemberg und Lehrbefähigungsprüfung für Geschichte und Geographie. 1919–21 versah S. Archiv-

dienst in Warschau, unterbrochen von seiner freiwilligen Teilnahme am poln.-russ. Krieg im Rahmen der poln. Armee, ab 1922 war er erneut als Geschichts- und Geographielehrer tätig. 1924 wurde er in die poln. Restituierungskomm. berufen, die mit der Rückgabe poln. Hss. aus Leningrad (St.-Peterburg) befaßt war. Nach einem Genesungsaufenthalt in Italien 1925 nach Lemberg zurückgekehrt, lehrte S. wieder an verschiedenen Gymn., ehe er 1929 Leiter des Stadtarchivs in Torun wurde. S. hatte breitgefächerte Forschungsgebiete: In über 150 wiss. Artikeln befaßte er sich mit diversen hist. Themen sowie Aspekten der hist. Hilfswiss., Ethnographie oder der Didaktik. Daneben engagierte er sich aktiv in zahlreichen poln. wiss. Ges. Sein umfangreicher Nachlaß befindet sich in der Stefanyk-Bibl. in Lemberg.

W.: s. u. PSB.

L.: *PSB (m. W.); W. Semkowicz, in: Wiadomości Numizmatyczno-Archeologiczne* 13, 1930, S. 113ff.; *A. Mańkowski, in: Zapiski Towarzystwa Naukowego w Toruniu* 8, 1930, S. 264; *M. Friedberg, in: Miesięcznik Heraldyczny* 10, 1931, S. 91f.; *Słownik Biograficzny Pomorza Nadwisląskiego* 4, 1997; *Toruński Słownik Biograficzny, 2000; K. Przybylszewski, Ludzie Torunia Odrodzonej Rzeczypospolitej (1920–39), 2001, S. 348ff.; UA, Wien.* (Y. Senyk)

Sochor Josef, Industrieller. Geb. Žlunitz, Böhmen (Žlunice, Tschechien), 10. 6. 1866; gest. Dvůr Králové nad Labem, Tschechoslowakei (Tschechien), 7. 6. 1931. – Aus einer Häuslerfamilie stammend; ab 1897 verehel. mit Paula (1871–1930), der Tochter des jüd. Textilunternehmers Julius Bauer. S. besuchte vier Jahre die Realschule in Jičín (Jičín) und erlernte dann das Färberhandwerk an der Gewerbeschule in Reichenberg (Liberec). Ab Mitte der 1880er Jahre war er bei verschiedenen Fa. in der Textilind. tätig, 1904 gründete er in Königshof an der Elbe (Dvůr Králové nad Labem) eine mechan. Weberei, die er i. d. F. erweiterte. Während einer Stud.reise nach Frankreich, Dtl. und Russ.-Polen (1908) sammelte er Erfahrungen im Bereich des Textildrucks und begann nach seiner Rückkehr mit dem Bau einer Baumwolldruckerei, die 1910 in Betrieb genommen wurde. Während des 1. Weltkriegs gezwungen, die Arbeit in der Weberei und in der Druckerei (1915 bzw. 1916) einzustellen, dehnte KR S. seine unternehmer. Tätigkeit auf andere Produktionszweige aus und betrieb u. a. eine Mühle und ein Sägewerk. Die Arbeit in seinen Textilfabriken wurde 1919 wieder aufgenommen. Die Produkte der Fa. erreich-